



Universität Erlangen-Nürnberg · Postfach 3520 · 91023 Erlangen



Stuve

Studierendenvertretung der
Universität Erlangen-Nürnberg

Antragssteller: Christina Reindlmeier

RCDS Erlangen e.V.

Neue Straße 34

D - 91054 Erlangen

info@rcds-erlangen.de

<http://www.rcds-erlangen.de>

Erlangen, den 4. November 2015

Positionspapier: Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse

Der studentische Konvent der FAU Erlangen-Nürnberg hat beschlossen:

1 Die Studierendenvertretung spricht sich für eine wirksame Evaluation der Lehre an allen Hochschulen
2 aus, um die hohe Lehrqualität auch für die Zukunft zu sichern und weiter ausbauen zu können. Die Lehre
3 ist zentraler Bestandteil der Hochschule und ist von entscheidender Bedeutung für die Studierenden.
4 Daher ist auch gesetzlich verankert, dass regelmäßige Evaluationen unter Beteiligung der Studierenden
5 durchgeführt werden sollen¹.

6 Studierende können durch Lehrevaluationen allen ihren Dozierenden auf anonyme Art und Weise ihr
7 Feedback zukommen lassen. Sie profitieren von dem Feedback, wenn die Evaluationsergebnisse vom
8 Dozierenden berücksichtigt werden und ihre Lehre verbessern.
9 Gleichzeitig können Studierende anhand veröffentlichter Evaluationsergebnisse ihre Fächerwahl beein-
10 flussen und vor allem die Veranstaltungen besuchen, die vorher bereits als gute Lehrveranstaltungen
11 ausgezeichnet wurden. Die Voraussetzung hierfür, die transparente Darstellung der Evaluationsergeb-
12 nisse, ist vielerorts allerdings nicht gegeben – obwohl dies von nationalen und internationalen Gremien
13 gefordert wird². Daher setzt sich die Studierendenvertretung für eine **transparente online-Veröffentli-**
14 **chung der Evaluationsergebnisse** ein.

15 Für Dozierende bietet die Lehrevaluation die Möglichkeit, direktes Feedback der Studierenden zu erhal-
16 ten. Dieses Feedback umfasst sowohl positive Kritik, als auch Ansatzpunkte zur Verbesserung der Veran-
17 staltung. Auf Basis dessen ist es ihnen dann möglich, Nachbesserungen am Konzept der Veranstaltung
18 vorzunehmen oder bewährte Lehrmethoden bewusst beizubehalten.

19 Um ein wertvolles Instrument zur Steigerung der Lehrqualität darzustellen, müssen Evaluationsergebnis-
20 se statistisch aussagekräftig sein. Zudem muss es möglich sein, aus den erhobenen Daten direkte Hand-
21 lungsempfehlungen abzuleiten. Diese sollten dann auch zeitnah umgesetzt werden, um sicherzustellen,
22 dass die Evaluation keinen reinen Selbstzweck erfüllt. Werden sinnvolle Anregungen aus den Evalua-
23 tionen nicht zeitnah umgesetzt, verlieren die Studierenden das Vertrauen in die Möglichkeit, durch
24 Evaluationen an der Verbesserung der Lehre mitzuwirken. Infolgedessen werden sich immer weniger
25 Studierende an den Evaluationen beteiligen oder die Fragebögen immer weniger gewissenhaft ausfüllen.
26 Die Ergebnisse einer solchen Evaluation werden von den Dozierenden als nicht aussagekräftig wahrge-
27 nommen, was dazu führt, dass die Bereitschaft zur Umsetzung weiter sinkt. Es drohen sich verstärkende
28 negative Effekte, die das an sich wertvolle Instrument der Evaluation entwerten können.

29 Damit die Möglichkeit zur Evaluierung auch zu einer Verbesserung der Lehre führen kann, muss die
30 Evaluation Bestandteil eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems sein. Dessen Ausgestaltung

1 vgl. § 6 S. 1 ff. Hochschulrahmengesetz.

2 vgl. z.B. Wissenschaftsrat, Drs. 8639-08, S. 46.

31 kann sich an den *European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education* (ESG), den
32 Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates orientieren.

33 Um die Akzeptanz für Evaluationen unter den Studierenden zu erhöhen und diese zu einer gewissenhaf-
34 ten Teilnahme zu motivieren, sollten diese Ziele im Vorfeld kommuniziert werden. Je mehr Studierende
35 an der Evaluation teilnehmen, desto wertvoller ist das erreichte Evaluationsergebnis. Um den Studieren-
36 den die Teilnahme an der Evaluation zu erleichtern, ist es darüber hinaus sinnvoll, den Termin und die Art
37 der Evaluation möglichst frühzeitig festzulegen und den Studierenden mitzuteilen. Anschließend wird
38 eine Evaluation durchgeführt. Bei dieser muss die Anonymität der Teilnehmenden strikt sichergestellt
39 werden, um ein ehrliches Abstimmungsverhalten zu erreichen. Studierende dürfen nicht den Eindruck
40 gewinnen, Kritik im Rahmen der Evaluation könnte sich negativ auf ihren Studienerfolg auswirken.
41 Zudem müssen die Fragen so gestaltet sein, dass sie konkret auf die Bedürfnisse des zu bewertenden
42 Fachbereichs zugeschnitten sind und von den Studierenden auch beantwortet werden können.

43 **Die Ergebnisse der Evaluationen sollten anschließend schriftlich und online veröffentlicht werden**
44 und seitens der Dozierenden als Hinweis auf Verbesserungsmöglichkeiten in ihrer Veranstaltung heran-
45 gezogen werden. Um auch den Dozierenden zu motivieren, auf das Feedback der Studierenden einzuge-
46 hen und hervorragende Lehre anzubieten, können unter anderem Lehrpreise vergeben werden, die das
47 Thema gute Lehre hervorheben. Positive Beispiele zeigen, wie diese Lehre aussehen kann. Des Weiteren
48 können Dozierenden-Rankings genutzt werden, um die Qualität der Veranstaltungen bei den Dozieren-
49 den beurteilen zu können.

50 Seitens der Dozierenden bestehen dennoch häufig Vorbehalte gegen solche Modelle. Es wird befürchtet
51 die Evaluationsergebnisse seien nicht objektiv. Gerade Veranstaltungen aus dem Grundstudium würden
52 aufgrund der hohen Stoffdichte und Theorielastigkeit schlechter bewertet werden. Jedoch zeigen Un-
53 tersuchungen, dass die Bewertung der Studierenden durchaus objektiv erfolgt³. Den Evaluationsergeb-
54 nissen kann also durchaus eine hohe Bedeutung zugemessen werden, ohne befürchten zu müssen, sie
55 seien durch rein subjektive Faktoren wesentlich verzerrt. Dennoch können subjektive Einflüsse auf die
56 Bewertung nie völlig ausgeschlossen werden⁴. Daher regt die Studierendenvertretung zu weiterer For-
57 schung im Bereich der Störanfälligkeit von studentischen Beurteilungen an. Insbesondere erscheint eine
58 Erforschung der **Korrelation der Klausurergebnisse mit den Evaluationsergebnissen** sinnvoll. Auch
59 eine parallele Beurteilung der Veranstaltungen durch die Dozierenden selbst im Eigenbildverfahren kann
60 weiteren Verbesserungsbedarf aufzeigen. Kann die Objektivität der studentischen Beurteilungen weiter
61 wissenschaftlich untermauert werden, steigt die Akzeptanz für die Evaluation als Grundlage für Verände-
62 rungen auch unter den Dozierenden.

63 Werden anschließend Veränderungen vorgenommen, sollten diese seitens der Universität auch **an die**
64 **Studierenden kommuniziert** werden. So kann das Bewusstsein für den Wert der Evaluationen gestärkt
65 werden, was anschließend die Motivation der Studierenden für die Teilnahme an den Befragungen und
66 damit auch die Aussagekraft der Ergebnisse steigert.

67 Die Qualität der Lehre an allen Hochschulen muss mit angemessenen Mitteln gesichert und, wo dies
68 möglich ist, noch gesteigert werden. Hierfür sind wirksame Evaluationen unerlässlich. Die Studierenden-
69 vertretung spricht sich daher dafür aus, diese im dargestellten Vierschritt aus *Kommunikation und Ziel-*
70 *festlegung vor der Befragung – Befragung – Veränderungen aufgrund der Ergebnisse – Kommunikation der*
71 *Veränderungen* in die Qualitätsmanagementsysteme der Hochschulen zu implementieren.

3 vgl. Rindermann, *Lehrevaluation an Hochschulen*, in: *Zeitschrift für Evaluation* 2/2003, S. 237 ff.

4 vgl. Rindermann, *Lehrevaluation an Hochschulen*, in: *Zeitschrift für Evaluation* 2/2003, S. 239.